

Lobfinget all dem grossen Gott/
 Und rühmet hoch den HERRn Zebaoth/
 Izt kömmt die ganze Himmelschaar/
 Und bringt der Welt das grosse Jubeljahr:
 Den der Himmel nicht umbschloß/
 Liegt izt in Marien Schooß/ 2c.

Nach Vollendung dessen ziehen sie wieder in ihr Land/ worüber Herodes zuschnauben und zutoben beginnet/ trit aber gleichwol ab Rath einzuholen/ wie bey so gestalten Sachen zuverfahren. Das Theatrum schleift sich/ und nach Wiederöfnung desselben gehet an die vierdte Handlung/ bey welcher zu erst Kayser Augustus erscheinet mit seinen Kriegesleuten. Dieser/ nachdem er viel von seinen Thaten und durch selbige erlangten Frieden geredet/ entschleift sich endlich das Oraculum Apollinis zubefragen/ wer nach ihme regieren solle. Das Oraculum antwortet:

Me puer Ebraeus jubet hinc Rex ille Deorum
 Tartareas remeare domos, hanc Aede relicta,
 Post ergo ora tenens altaria nostra relinquo.

Augustus erschrickt/ und trit ab/ auff welchen Herodes mit etlichen Soldaten ganz wütende folget/ und Befehl ertheilet/ daß sie die Bethlemitischen Kinder von zwey Jahren und drunter tödten solten. Ehe aber der Kindermord geschicket/ zeigt sich Maria und Joseph mit dem Jesulein auff der Flucht/ und werden von ferne diese Worte gelesen: Auß Egypten habe ich meinen Sohn geruffen. Nach diesem erhebet sich ein erbärmliches Geschrey der Mütter und Kinder/ und wird alsdenn der Bethlemitische Kindermord gezeiget/ bey welchem Assaph seine Rede thut. Da er aber noch redet/ treten vier Bethlemitische Mütter herfür/ und singen Herodi zum Anhöre folgendes Zetergeschrey:

Weh dir/ verfluchtes Ungeheur/
 Du Basilisk und Abenteuer/
 Auß Roth und rothem Blut vermengt/
 Der Gott und Menschen hat bedrenget/ 2c.

Assaph tröstet diese Weiber/ redet aber gleichwol den Bluthund an/ und verweist ihm diese grausame That/ bey welcher Verweisung denn erscheinet erslich der Geist des von ihm ermordeten Gemahls Marianen. Ihre Worte sind:

Zeh Bild der Keuschheit stehe hier/
 Und melde dir von Gott die Rache:
 Es ist sehr böse deine Sache/
 Da du so wüttest für und für.

Hernach erscheinen die Geister seiner drey ermordeten Söhne/ deren Worte sind:

Sieh uns dein Fleisch und Blut/ welchs grausam du zernichtet/
 Du Mörder/ als du dich mit theurem Eid verpflichtet/
 Daß unser keiner nicht nach dir solt König seyn/
 Er wäre denn/ wie du/ ein Epicurisch Schwein.

Drittens lassen sich sehen etliche Geister der ermordeten Kinder/ und werden hierbey diese Worte gehört:

Siehst